

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 18/2014

15.09.2014

- 01 Seminar der dbb bundesseniorenvertretung**
- 02 Brandenburg und Thüringen haben gewählt**
- 03 Wir warten auf die Sicherheitsbroschüre der Polizei**
- 04 Gericht fordert Aufmerksamkeit bei Online-Banking**
- 05 „Technik für ein selbständiges Leben im Alter“**
- 06 "Entlastung für die Seele" - Wieder verfügbar!**
- 07 Journal Kuratorium Wohnen im Alter**
- 08 Neu im September**
- 09 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Seminar der dbb bundesseniorenvertretung

Anfang Oktober richtet die dbb bundesseniorenvertretung ein Seminar im dbb forum siebengebirge, Königswinter-Thomasberg, aus. Etwa 20 DBB-Seniorinnen und -Senioren aus ganz Deutschland nehmen teil, von Schleswig-Holstein bis Bayern, von Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen bis zum Saarland. Mitglieder vieler Fachgewerkschaften sind vertreten, von den dominierenden komba und dstg über die Lehrgewerkschaften bis zum Seniorenverband BRH. Zu interessanten Themen wird referiert und diskutiert, z.B. „Aufgaben und Ziele der dbb bundesseniorenvertretung“, „Versorgungs- und Beihilferecht“ wohl mit den 17 Variationen die sich die deutsche Politik leistet, „Sozialpolitik“, „Erbrechtliche Fragen“ und das für uns Ältere sehr wichtige Thema „Rechtsschutz“. Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse dieses mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten besetzten Treffens: 3 Vorstandsmitglieder der dbb bundesseniorenvertretung und 2 Leiter der dbb-geschäftsbereiche Besoldung und Versorgung sowie Arbeit, Wirtschaft, Soziales Steuern und Senioren sind beteiligt. Sicherlich werden in den kommenden Jahren weitere solcher Seminare zur Stärkung der fachgewerkschaftsübergreifen-

den Seniorenpolitik im dbb abgehalten. Wenn Sie daran Interesse haben, beobachten Sie das Seminarangebote 2015 der dbb akademie.

<http://www.dbbakademie.de>

02 Brandenburg und Thüringen haben gewählt

In beiden Ländern war die Wahlbeteiligung miserabel (größter Anteil der Wahlberechtigten sind Nichtwähler). In beiden Ländern wurden die bisherigen Verhältnisse praktisch bestätigt. Die Wähler sind mit der Politik unzufrieden, total frustriert, und befürchten „vom Regen in die Traufe“ zu kommen (etwa 80 % der Befragten meinen: Politiker verfolgen nur eigene Interessen!). Daher einerseits der knackige Einstieg der „Alternative für Deutschland“, andererseits aber die Tendenz möglichst beim Bekannten zu bleiben. Bloß keine Experimente! Wähler möchte eher, dass alles so bleibt wie es ist. Die Anzahl der Abgeordneten sollte drastisch reduziert werden. Da treiben zu viele egoistische Schwätzer in den Parlamenten ihr Unwesen und die vernünftig konstruktiv an den Bürger denkenden Abgeordneten kommen zu wenig zu Wort (etwa 60% der Befragten meinen: Derzeit vertritt keine Partei meine Interessen!). Vielleicht sollten nur die wirklich vom Bürgern gewählten Abgeordneten ins Parlament kommen und nicht die vielen nicht vom Bürger gewählten Parteilisten-Politiker.

Die „Alternative für Deutschland“ wird als Protestwählerpartei nun zu einer echten Alternative zu den Grünen, die ja auch einmal als Protestpartei gestartet sind. Bei den Grünen darf man nie vergessen wo ihre Wurzeln waren. Es gab einmal die APO mit ihren Schlägertruppen und bösen Folgen. Bei der AfD kennt man keine Hausbesetzer, keine Polizistenklatscher, keine Kaufhausbrandstifter, keine RAF-Sympathisanten.

Was bedeutet das Wahlergebnis für uns Ältere? In ehemaligen DDR-Gebieten ist natürlich die „SED-Nachfolgepartei“, die „Linkspartei“ gerade unter den Älteren hoch angesehen. Besonders Rentner haben überproportional „Linkspartei“ gewählt. Ansonsten wurden von den älteren 70plus-Wählern die Regierungsparteien überproportional bevorzugt, in Brandenburg SPD und Linkspartei, in Thüringen CDU und SPD.

Die Landespolitik ist zwar nicht lobenswert, aber es könnte noch viel schlimmer kommen (etwa 50 % der Befragten meinen: Habe bewusst nicht gewählt, um meine Unzufriedenheit zu zeigen!).

03 Wir warten auf die Sicherheitsbroschüre der Polizei

Enttäuscht reagieren Seniorinnen und Senioren auf diese Information aus Stuttgart: Aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen rechnet die **polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes** vorsichtig geschätzt mit einer Publikation der **neuen Sicherheitsbroschüre für ältere Menschen** erst im ersten Quartal 2015. Mit großem Enthusiasmus hatte der **Seniorenverband BRH** vor zwei Jahren im NRW Landeskriminalamt an einer verbesserten Auflage der Sicherheitsbroschüre der Polizei mit sachdienlichen Hinweisen mitgewirkt. Die neue Auflage sollte zunächst Ende 2013, dann Anfang 2014 bundesweit einheitlich an die Bevölkerung gebracht werden. Weil nun gerade die älteren Mitmenschen über die Häufigkeit der Straftaten, insbesondere in den eigenen Wohnungen und im näheren Umfeld, spürbar „stöhnen“, hatte der **BRH** auf die Wirkung der neuen Information gesetzt. Wenn wir nicht alle möglichen Register der Abwehr ziehen, müssen wir machtlos zusehen, dass die psychischen Verletzungen infolge beispielsweise des Wohnungseinbruches oder der Straftaten in der eignen Wohnung gerade bei älteren Menschen große Folgen haben.

04 Gericht fordert Aufmerksamkeit bei Online-Banking

Wie die „Neue Westfälische“ in der vergangenen Woche berichtete können Kontoinhaber auf dem Schaden sitzen bleiben. Banken haften nicht bei einem Online-Banking-Betrug, wenn der Kunde diesen hätte verhindern können. So urteilte jetzt das Landgericht Darmstadt, wie heiseonline berichtete.

In besagtem Fall hatte sich auf dem Computer des Bankkunden ein sogenannter Trojaner eingenistet, der die Überweisungsdaten manipuliert hatte. Das Zielkonto und der Betrag wurden durch den Virus verändert. Der Bankkunde setzte bei seinen Online-Transaktionen das Smart-TAN-Plus-Verfahren ein, bei dem ein von der Bank verkaufter TAN-Generator aus der Kontonummer der Überweisung und dem Betrag eine sechsstellige Transaktionsnummer (TAN) erstellt. Mit dieser Autorisierung schickt der Kunde seine Onlineüberweisung letztlich auf den Weg. Dieses Verfahren gilt als sicherstes Online-Banking-Verfahren.

Das Gericht kam zu dem Schluss, dass der betrogene Kunde diese Manipulation hätte erkennen müssen, denn der TAN-Generator zeigt sowohl die Zielkontonummer als auch den Überweisungsbetrag in seinem Display an, bevor er die Transaktionsnummer erstellt. Diese geänderten Daten hätte der Kunde erkennen und die Überweisung abbrechen müssen. Das Gericht konnte sich nach dem derzeitigen Stand der Technik kein realistisches Angriffsszenario vorstellen, bei dem der TAN-Generator nicht die Kontonummer und den Betrag der von der Bank tatsächlich durchgeführten Überweisung anzeigt. Da das Opfer diese Informationen nicht beachtete, muss es den Schaden selbst tragen.

http://www.nw-news.de/owl/regionale_wirtschaft/11240730_Kontoinhaber_bleibt_auf_Schaden_sitzen.html

05 „Technik für ein selbständiges Leben im Alter“

Der Informationsdienst Altersfragen des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) zum Thema „Technik für ein selbständiges Leben im Alter“ ist erschienen. Für die Unterstützung des selbstständigen und selbstbestimmten Lebens in zentralen Lebensbereichen älterer Menschen (z. B. Wohnen, Mobilität, Pflege) leistet die Erforschung und Entwicklung technischer Assistenzsysteme einen wichtigen Beitrag. Die aktuelle Ausgabe des DZA-Newsletters gibt einen Überblick über den Forschungsstand, erörtert die mit den Assistenzsystemen verbundenen ethischen Herausforderungen und stellt ein Praxisbeispiel aus dem ländlichen Raum vor.

Sie können das einschlägige Heft unter folgendem Link downloaden:

http://www.dza.de/fileadmin/dza/pdf/Heft_03_2014_Mai_Juni_2014_gekuerzt_PW.pdf

bzw. den DZA-Newsletter Abonnieren:

<http://www.dza.de/service/newsletter-anmeldung.html>

06 "Entlastung für die Seele" - Ein Ratgeber für pflegende Angehörige: Wieder verfügbar!

Dank der freundlichen Unterstützung von vier Sponsoren (LIFTA, Pfizer, Robert Bosch Stiftung, Senioren Ratgeber) und der Deutschen PsychotherapeutenVereinigung, mit der die BAGSO die 60-seitige Broschüre erstellt hat, konnte der **Nachdruck der 6. Auflage** mit 100.000 Exemplaren realisiert werden. Der Ratgeber kann daher ab sofort in der BAGSO-Geschäftsstelle bestellt werden – auch in einer größeren Anzahl. Bestellung per E-Mail: kontakt@bagso.de

http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Publikationen/2014/Entlastung_fuer_die_Seele_6._Auflage_August_2014-1.pdf

07 Journal Kuratorium Wohnen im Alter

"KWA-Journal" Kuratorium Wohnen im Alter erscheint jetzt mit dem Namen "alternovum. Das KWA Journal". In der Zeitschrift „alternovum“ werden sowohl aktuelle als auch wenig beachtete Themen beleuchtet. Das Schwerpunktthema der aktuellen Ausgabe ist „20 Jahre Pflegeversicherung“ – dazu wurde Bundesminister a. D. Norbert Blüm befragt. Die Zeitschrift erscheint drei Mal im Jahr. Jetzt steht auch eine interaktive Version des Journals zur Verfügung, bei der die Beiträge direkt kommentiert werden können.

08 Neu im September

Härtere Strafen für korrupte Parlamentarier: Im neuen Monat gibt es eine Neuregelung, die die Bestechung von Abgeordneten betrifft. Dieses Vergehen wird künftig nämlich schärfer bestraft. Mit der Reform, die am 1. September in Kraft tritt, drohen einem korrupten Parlamentarier bis zu fünf Jahre Gefängnis. Gleiches gilt für denjenigen, der den Abgeordneten bestochen hat. Eine Straftat liegt künftig vor, wenn ein Politiker im Auftrag oder auf Weisung eines Dritten handelt. Bisher machte sich ein Abgeordneter nur strafbar, wenn er seine Stimme bei einer konkreten Abstimmung "verkauft" hat.

EU-Siegel für Staubsauger: Beim Kauf eines Staubsaugers soll man künftig leichter erkennen, ob das Gerät ein Stromfresser ist. Ähnlich wie Kühlschränke und Waschmaschinen bekommen auch Staubsauger im Laden von September an ein Etikett, von dem man auf einen Blick zentrale Daten wie Stromverbrauch, Saugkraft und Lautstärke ablesen kann. Um Energie zu sparen, gilt für neue Sauger zudem eine Obergrenze von 1600 Watt. Für den Verbraucher ändert sich zunächst aber wohl wenig: Staubsauger, die vor dem 1. September in den Handel gekommen sind, dürfen weiterverkauft werden - auch ohne Energielabel und Watt-Obergrenze.

Strengere Schadstoffklasse "Euro 6": Für Neuwagen wird zum 1. September die strengere Schadstoffklasse "Euro 6" verbindlich. Bei Benzinern sinkt der zulässige Stickoxid-Wert auf 60 Milligramm pro Kilometer, bei Diesel-Fahrzeugen sinkt die Obergrenze im Vergleich zur Euro-5-Norm auf 80 Milligramm. Bei Dieselmotoren sinkt zudem die zulässige Menge an Rußpartikeln auf 4,5

Neuer 10-Euro-Schein wird eingeführt: Ab 23. September wird der neue 10-Euro-Schein europaweit verbreitet. Verbraucher werden in einer Übergangszeit, deren Dauer noch unklar ist, sowohl mit dem neuen als auch weiterhin mit dem altern Schein bezahlen können. Mit der Einführung der neuen Banknote will die Europäische Zentralbank Geldfälschern einen Schritt voraus sein. **Bei der Einführung des neuen 5-Euro-Scheins im vergangenen Jahr hatte es Probleme mit dem Schein an Automaten beispielsweise für Tickets oder Einzahlungen gegeben. Das soll diesmal nicht passieren.** Die Notenbank will Hersteller und Betreiber von Automaten frühzeitig auf den neuen Schein vorbereiten.

09 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt